© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Notizen aus dem Allgäu über das Vorkommen einiger seltener Gebirgskäfer.

Während meines mehrjährigen Aufenthaltes in hiesiger Gebirgsgegend ist es mir gelungen, so manche Käferarten aufzufinden, welche bisher in Deutschland noch gar nicht, oder nur sehr selten gefangen wurden. Ueberzeugt, dass die seltene Auffindung mancher Arten nur in dem eigenthümlichen Vorkommen derselben liegt, habe ich hier einige, hierin gesammelte Erfahrungen nachstehend zusammengestellt, um dadurch vielleicht einem oder dem andern eifrigen Sammler zu einer erfreulichen Ausbeute zu verhelfen, und allenfalls weitere Aufschlüsse über die geographische Verbreitung der Käfer zu veranlassen.

In der ersten Zeit meines Hierseins war die Ausbeute trotz allem Schöpfen und Klopfen sehr gering, und es gehören Jahre eifrigen Sammelns dazu, um die Schlupfwinkel der bessern Arten und ihre Fangzeit kennen zu lernen. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn mancher Entomolog, der mit ungeheuern Käfergläsern ausgestattet, mit Schöpfer und allem möglichen Fangzeug versehen, eine Gebirgsreise auf einige Tage unternimmt, und schon lange vorher von all' den Herrlichkeiten träumt, die er im Gebirge zu holen gedenkt, sich in seinen Erwartungen getäuscht findet. Dadurch möge sich aber Niemand abschrecken lassen und aus den nachstehend aufgezählten Arten wird man ersehen, dass bei einiger Ortskenntniss hier viel Gutes gesammelt werden kann.

Die bessern der bis jetzt dahier aufgefundenen Arten sind:

Cychrus augustatus Hope, in den Viehweiden am Immenstädter Horn unter faulen Holzstücken.

Carabus nodulosus, in einem Bache, Rothwasser genannt, am Kempterwald unter Steinen. Unter den übrigen dahier vorkommenden 14 Arten vom Genus *Carabus* sind keine seltenen.

Leistus nitidus, im ersten Frühjahre auf dem Horn und Hauchenberg unter Holzstücken.

Nebria Höpfneri, am Steigbach bei Immenstadt unter Steinen. Von *Nebrien* kommen ausserdem nur *subulosa, erythrocephala, Gylenhalii* und *castanea* vor.

Chlaenius sulcicollis und *Dianous caerulescens,* in den Anschwemmungen der Iller.

Dinarda dentata, unter den braunen Ameisen.

Lomechusa emarginata, desgleichen unter rothen Ameisen.

Olisthaerus substriatus, auf dem Horn unter Weisstannenrinde.

Ancylocheira 8-guttata und *Phaenops tarda,* im Rauhenzeller Moose von Föhren geklopft.

Chrysobothris chrysostigma, im Gebirge auf frischgeschlagenen Fichtenstämmen.

Xyloecus alni, in der Wildengund-Alpe an der Hütte.

Anthous undulatus, im Gebirge an frischem Fichtenscheitholz.

Campylus denticollis, auf dem Horn von Fichten geklopft.

Ampedus asphaltinus, erythrogonus und *Starkii,* im Gebirge unter Fichten- und Tannenrinde.

„ *bicolor Waltl,* zweimal am Steigbach von Fichten geklopft.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Tillus ambulans, bei Rauhenzell in einem Sommer 100 Stück von einem Pflaumenbaum geklopft. Weder früher noch später ein Exemplar davon aufgefunden.

Trichodes 2-fasciatus, im Gebirge bei grosser Hitze auf Doldengewächsen, aber sehr selten. Ist ungemein flink und muss daher mit dem Netz gefangen werden.

Dorcatoma Dresdense und *castanea* am Horn in alten Holzschwämmen.

Ptinus imperialis, am Gründten unter Buchenrinde.

Leptinus testaceus, ein Exemplar bei Einharz unter Steinen gefunden.

Peltis grossa, an Holzschwämmen, besonders auf dem Horn.

„ *dentata*, unter Rinden alter Fichten und Tannen, aber sehr selten.

„ *oblonga*, in Spinngeweben und an Kleidern anfliegend.

Thymalus limbatus mit *Peltis grossa*, an Schwämmen und unter Rinde.

Megatoma serra, auf der Mittagalpe von *Berberis vulgaris* geklopft.

Byrrhus gigas, in Wäldern bei Fischen unter Laub.

Elophorus splendens und *aeneus*, auf dem Horn in Pfützen von Schneewasser.

Ochthebius grandis und *superbus Wl.*, *Hydraena major*, *Elmis Volkmari* und *parallelepipeda*, im Steigbach und dessen Nebenbächen.

Tetratoma fungorum, auf dem Horn an einer alten schwammigen Buche, früher ein Exemplar an der Mauer meines Kellers gefangen.

Neomida bicolor, im Gebirge mit *Catops* und *Anisotoma* unter alten Holzstücken (bei Balderschwang).

Bius thoracicus, unter trockener Rinde alter abgestorbener Fichten, auf den höchsten Berggräthen.

Dircaea discolor, im Gebirge an alten rindenlosen Fichten, aber nur bei der grössten Hitze zu finden.

Dircaea ephippium Wl., im Gebirge zweimal an frischem Fichtenscheitholz gefangen.

Pytho depressus, in Torfmösern unter der Rinde fauler liegender Föhren.

Hallomenus humeralis, auf der Mittagalpe an Holzschwämmen.

Orchesia fasciata, bei Rathholz unter Buchenrinde.

Calopus serraticornis, im Gebirge unter der Rinde alter Stöcke.

Salpingus cyaneus, (sehr ähnlich dem *Rhinosimus roboris*) unter Buchen- und Ulmenrinde.

Molytes ovatulus, auf dem Horn im Grase.

„ *carinaerostris*, bei Balderschwang auf den Blättern von *Petasites*.

Trachodes hispidus, *Polygraphus pubescens*, *Dendroctonus echinatus*, unter Fichtenrinde.

Scolytus destructor, im Osterthale unter Ulmenrinde.

Cis curvidens, ebendaselbst an Buchen.

Mycetophagus atomarius, bei Immenstadt an Buchenstöcken.

Phloeostichus denticollis, ein Exemplar von Haselnussstauden geklopft.

Nemosoma fasciata, auf dem Rothenfels unter der Rinde von Fichtenästen in Zäunen. Lebt in den Gängen und der Gesellschaft von *Bostrich. pithyophagus* und muss gleich dem Nachstehenden im Winter gesammelt werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Dendrophagus crenatus, auf den höchsten Berggräthen unter der Rinde alter, todter Fichten. Muss im Winter gesammelt werden. Sobald das Eis unter der Rinde aufthaut, fliegen sie aus, und im Sommer konnte ich während 11 Jahren nur 1 Stück erhalten, dagegen fing ich im Winter einmal 18 Stück mitsammen. Sie waren ganz erstarrt und schienen leblos; auf der Hand liegend erholten sie sich aber bald und liefen sehr schnell. Sie können wie *Chelifer cancroides* vorwärts, rückwärts und seitwärts laufen, was sehr drollig aussieht. Um sie zu holen, darf man aber die Beschwerden nicht scheuen, besonders wenn der Schnee weich ist und man trotz der Schneereife durchbricht.

Prostomis mandibularis, im Federspielmoos bei Lengenwang in faulen Fichten- und Föhrenstämmen mit *Ampedus tristis* und der Larve von *Tragosoma depsarium* gefunden.

Tragosoma depsarium, lebt wie aus obigem ersichtlich ist, in faulem Holze an feuchten Plätzen. Die Larve konnte ich nicht durchbringen, erhielt aber heuer ein paar Käfer aus der Ehrenschwang-Alpe.

Callidium coriaceum und *dilatatum*, zuweilen in Alpen an der Rinde von Fichten herumlaufend.

Hiermit werden die bessern Arten, die ich bisher dahier gefunden, so ziemlich aufgezählt sein, dass aber noch viele andere seltene Arten im hohen Gebirge herumtreiben, davon geben die Nester der unter Baumrinden lebenden Spinnen Zeugniss. Ich habe darin Bruchstücke von *Serropalpus, Hypulus, Phryganophilus* etc. gefunden, ohne bis jetzt ein lebendes Thier erhalten zu können.

Vielleicht machen diese Zeilen manchem eifrigen Entomologen Lust, sein Glück im hiesigen Gebirge zu probiren, wodurch unsere deutsche Fauna sicher noch um manche Art bereichert würde.

Zu Aufschlüssen und freundlicher Unterstützung der unsere Gegend besuchenden Entomologen, sowie zur Mittheilung von Gebirgskäfern an solche, welchen keine Gelegenheit gegeben ist, selbst dahier zu sammeln, bin ich jederzeit gerne bereit; auch besitze ich eine grosse Anzahl richtig bestimmter europäischer und exotischer Coleopteren, welche ich im Tausche, und in Ermanglung von Tauschmaterial auch gegen billige Baarpreise abgeben kann.

Immenstadt im Oktober 1853.

Stark, k. Bezirksgeometer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Notizen aus dem Allgäu über das Vorkommen einiger seltener Gebirgskäfer 27-29